

228. Meinen Jesum lass ich nicht ...

(104, 119, 253, 318.)

1. Mei - nen Je - - sum lass ich nicht,

Weil Er sich für mich ge - ge - ben,

So er - for - - dert mei - - ne Pflicht,

Nur al - lein für Ihn zu le - ben.

Er ist mei - - nes Le - bens Licht,

Mei - nen Je - - sum lass ich nicht.

2. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht Meine Seel in mir sich sehnet,
Jesus wünscht sie und Sein Licht, Der mich hat mit Gott versöhnet,
Der mich frei macht vom Gericht; Meinen Jesum lass ich nicht!
3. Meinen Jesum lass ich nicht; Ach, was gibt Er mir für Gaben!
Ruhe, Freude, Trost und Licht Kann ich alles bei Ihm haben;
Alles, was mir Leben gibt, Hab ich, weil mich Jesus liebt.
4. Er ist mein, und ich bin Sein, Liebe hat uns so verbunden;
Er ist auch mein Heil allein Durch Sein Blut und tiefe Wunden;
Auf Ihn bau ich felsenfest, Voller Hoffnung, die nicht lässt.
5. Eine Stunde, da man Ihn Recht ins Herz sucht einzuschließen,
Gibt den seligsten Gewinn, Gnad und Frieden zu genießen;
Ein nach Ihm geschickter Blick Bringt viel tausend Heil zurück.
6. Jesum lass ich nicht von mir, Geh Ihm ewig an der Seiten;
Jesus wird mich für und für Zu der Lebensquelle leiten.
Selig, wer von Herzen spricht: „Meinen Jesum lass ich nicht!“